

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	13
Vorwort	15
Einführung in die Problematik	16
I. Teil: Die Missionsarbeit der Rheinischen Mission.	23
1. Kapitel: Die Anfänge	23
1. Die Vorgeschichte	23
a) Die Rheinische Missionsgesellschaft (RMG)	23
b) Die Bremer Missionskonferenz von 1885.	24
c) Vorbereitungen des Missionsbeginns	25
2. Der Beginn	27
3. Die Situation der Rheinischen Mission	29
a) Der europäisch-kommerzielle Einfluß	29
b) Kommunikationsschwierigkeiten der Missionare	29
c) Diskontinuität durch Krankheit, Tod und Rückkehr	30
d) Reaktion der Küstenstämme auf die Kolonisierung	31
4. Erste Ergebnisse	33
2. Kapitel: Die Niederlassungen	36
1. Gründung und Entwicklung der Stationen	36
a) Erste Küsten- und Inselstationen	36
b) Weitere Küstenstationen	37
c) Erste Station im Küstenhinterland	38
d) Neubeginn auf Karkar	39
e) Erste Inlandstation in Amele	40
f) Vollendung der Neuorganisation der Stationen	40
g) Besetzung der Raiküste	41
h) Zusammenfassung.	41
2. Funktionen der Hauptstationen	42
3. Erforschung des Hinterlandes	43
4. Wachsende Bedeutung der Außenstationen	45
5. Statistik der Stationsgemeinden	46
6. Erste Schritte zu einer Gemeindeordnung	46
3. Kapitel: Die Schulen der Rheinischen Mission	48
1. Stationsschulen.	48
2. Kostschulen (Internate)	50

3. Gehilfenschulen	52
4. Dorfschulen	54
5. Mittelschulen	56
6. Bedeutung der Schulen	56
4. Kapitel: Das Sprachenproblem	59
1. Sprachlandschaft	59
2. Suche nach einer Einheitssprache	60
3. Literaturarbeit in Lokalsprachen	62
4. Entstehung von Einheitssprachen	63
5. Bedeutung der Kolonial- und Verkehrssprachen	66
a) Pidgin	66
b) Deutsch und Englisch	68
6. Stellenwert der Sprachen	68
5. Kapitel: Die Missionsfarmen	70
1. Entstehung der Missionsfarmen	70
2. Bedeutung der Missionsfarmen	72
6. Kapitel: Der Gottesdienst	74
1. Die Feier der Gottesdienste	74
2. Stellenwert des Gottesdienstes	78
7. Kapitel: Das Missionspersonal der Rheinischen Mission	79
1. Europäische Missionskräfte	79
a) Aufgaben der Missionare	79
b) Personalstruktur der Missionare	83
2. Samoanische Missionskräfte	83
3. Neuguinesische Gehilfen und Lehrer	86
8. Kapitel: Die Beziehungen zu den Nachbarmissionen	90
1. Verhältnis zur Neuendettelsauer Mission	90
2. Verhältnis zur katholischen Mission	91
II. Teil: Die Missionsarbeit der Neuendettelsauer Mission . . .	94
1. Kapitel: Die Anfänge	94
1. Die Vorgeschichte	94
2. Der Beginn	98
3. Die Ausgangssituation	100
a) Finschhafen	100
b) Haltung der Einheimischen	100
c) Krankheiten der Missionare	101

4. Erste Ergebnisse	102
2. Kapitel: Die Niederlassungen	105
1. Missionsstationen	105
a) Erste Küsten- und Inselstation	105
b) Erste Hinterlandstation	105
c) Die Küstenstation Deinzerhöhe	106
d) Weitere Küstenstationen	106
e) Besetzung des Huon-Golfes	107
f) Zur Nordküste und den Siasi-Inseln	110
g) Inlandmissionen	113
h) Spätere Stationsgründungen	114
2. Funktionen der Hauptstationen	115
3. Die Außen- bzw. Gehilfenstationen	116
4. Gemeinde- und Kirchenordnung	121
5. Statistik der Gemeindeentwicklung	123
3. Kapitel: Das lutherische Missionsschulwesen	125
1. Stationsschulen	125
2. Kostschulen	125
3. Gehilfenschulen	127
a) Das Jabem-Seminar in Logaweng	127
b) Das Kate-Seminar in Heldsbach	128
4. Dorfschulen	129
5. Mittelschulen	130
6. Bedeutung der Schulen	131
4. Kapitel: Die Sprachenfrage	132
1. Entwicklung von Missionssprachen	132
a) Jabem als melanesische Missionssprache	132
b) Kate als papuanische Missionssprache	133
2. Die Kolonial- und Verkehrssprachen	136
a) Bedeutung der deutschen Sprache	136
b) Bedeutung des Englischen	140
c) Verzögerte Hinwendung zum Pidgin	141
3. Literaturarbeit in den Missionssprachen	142
a) In Jabem	142
b) In Kate	143
4. Die Bedeutung der Missionssprachen	144

5. Kapitel: Die Missionsfarmen	145
1. Anbau und Entwicklung	145
2. Der Beitrag der Missionsfarmen	147
6. Kapitel: Der Gottesdienst	150
1. Die Stationsgottesdienste	150
2. Die Neuendettelsauer Gottesdienstordnung	153
7. Kapitel: Das Missionspersonal	156
1. Die europäischen Missionare	156
a) Die ordinierten Missionare	156
b) Die Laienbrüder	158
c) Die Missionarsfrauen	159
d) Die Laienmissionarinnen	160
2. Neuguinesische Missionskräfte	161
a) Einheimische Missionshelfer	161
b) Die Gehilfen und Lehrer	163
c) Die Einführung der Obergehilfen	166
8. Kapitel: Beziehungen zu den Nachbarmissionen	169
1. Das Verhältnis zur Rheinischen Mission	169
2. Das Verhältnis zur katholischen Mission	171

III. Teil: Die Missionsarbeit der Steyler Missions- gesellschaft	173
1. Kapitel: Die Anfänge	173
1. Die Vorgeschichte	173
2. Der Beginn	176
3. Ausgangssituation für die katholische Mission	180
a) Zur Situation im Steyler Missionsgebiet	180
b) Sprachverhältnisse	180
c) Klima und Krankheiten	182
d) Verhalten der Einheimischen zur kath. Mission	183
4. Erste Ergebnisse	184
2. Kapitel: Die Niederlassungen	186
1. Aufbau und Entwicklung der Stationen	186
a) Die ersten drei Stationen	186
b) Ausbau des Stationsnetzes an der Nordküste	190
c) Neugründungen zwischen 1908 und 1910	193
d) Die Sepik-Stationen, 1913-1914	199

e) Die ersten Inlandstationen	200
f) Weitere Küstenstationen, 1914-1915	201
2. Die Funktion der Hauptstationen	201
3. Die verschiedenen Stationstypen.	202
4. Die Aufgabe der Außenstationen	203
5. Die Diskussion um eine „Regionalstation“	204
6. Die schwimmende Station „St. Gabriel“	206
7. Statistik der Stationen von 1920 und 1926.	207
8. Die Neugründungen der 20er und 30er Jahre	209
a) Neue Küstenstationen.	209
b) Weitere Stationsgründungen am Sepik	210
c) Östliche und westliche Abrundung.	211
3. Kapitel: Die katholischen Missionsschulen	213
1. Die Stationsschulen	213
a) Die Stationsschule als Elementarschule	213
b) Die Vorschule für Kleinkinder	216
c) Die Stationsinternate	217
2. Die Zentralschule	218
3. Die Katechistenschule	218
a) Notwendigung einer eigenen Katechistenausbildung.	218
b) Die Katechistenschulen.	220
4. Die Handwerkerschulen.	222
5. Die Hauswirtschaftsschulen	222
6. Die Außenschulen.	223
7. Schulstatistik	223
8. Aufgaben des katholischen Schulwesens	225
4. Kapitel: Die Sprachenfrage	227
1. Die Suche nach einer Einheitssprache	227
2. Deutsch als Schulsprache.	228
3. Versuche, eine neue Einheitssprache zu finden	230
a) Das „Nachkriegsvakuum“	230
b) Die Bedeutung des Englischen	231
c) Der Versuch mit Boikin als Einheitssprache	232
4. Die Einführung des Pidgin als Missionssprache	234
a) P. Franz Kirschbaums Pidgin-Initiative	234
b) Pidgin als neue Einheitssprache	236
5. Die literarische Arbeit der Missionare	238

6. Die Bedeutung der Missionssprachen	240
5. Kapitel: Die Missionsfarmen	241
1. Begründung und Zielsetzung	241
2. Pflanzungsstationen	242
3. Der Beitrag der Missionsfarmen	244
6. Kapitel: Gottesdienst und Kirchenjahr	246
1. Hochfeste im Kirchenjahr	246
2. Stationsgottesdienste	247
3. Außerordentliche gottesdienstliche Feiern	249
7. Kapitel: Das katholische Missionspersonal	251
1. Europäisches Missionspersonal	251
a) Die Missionspriester	251
b) Die Missionsbrüder	252
c) Die Missionsschwestern	253
2. Die Arbeiter als Missionshelfer	255
3. Die einheimischen Katechisten und Lehrer	257
a) Ihre Notwendigkeit	257
b) Ihr Arbeitsfeld	259
c) Statistische Angaben über die Katechisten	260
8. Kapitel: Das Verhältnis zu den Nachbarmissionen	262
1. Das Verhältnis zur Rheinischen Mission	262
2. Das Verhältnis zur Neuendettelsauer Mission	264

IV. Teil: Die Missionsarbeit der Neuendettelsauer, Rheinischen und Steyler Neuguineamission im Vergleich	266
1. Die Anfänge im Vergleich	266
a) In der Neuendettelsauer Mission	266
b) In der Rheinischen Mission	266
c) In der Steyler Mission	267
2. Die Niederlassungen	268
a) In der Neuendettelsauer Mission	269
b) In der Rheinischen Mission	269
c) In der Steyler Mission	270
3. Die Schularbeit	270
a) In der Rheinischen Mission	270
b) In der Neuendettelsauer Mission	271

c) In der Steyler Mission	272
4. Die Missionssprachen	273
a) In der Rheinischen Mission	273
b) In der Neuendettelsauer Mission	274
c) In der Steyler Mission	275
5. Die Missionsfarmen	276
a) In der Rheinischen Mission	276
b) In der Neuendettelsauer Mission	277
c) In der Steyler Mission	278
6. Die Gottesdienste	278
a) In der Rheinischen Mission	278
b) In der Neuendettelsauer Mission	280
c) In der Steyler Mission	280
7. Das Missionspersonal	281
a) In der Rheinischen Mission	281
b) In der Neuendettelsauer Mission	281
c) In der Steyler Mission	282
8. Das Verhältnis zu den Nachbarmissionen	283
a) In der Neuendettelsauer Mission	283
b) In der Rheinischen Mission	283
c) In der Steyler Mission	284
Biographischer Anhang zur Steyler Mission	286
1. Die kirchlichen Missionsleiter	286
a) P. Eberhard Limbrock SVD	286
b) P. Andreas Puff SVD	287
c) Bischof Franz Wolf SVD	288
d) Bischof Joseph Lörks SVD	289
2. Die Regionale SVD in Neuguinea	290
a) P. Franz Vormann SVD	290
b) P. Joseph Erdweg SVD	290
c) P. Franz Wiesenthal SVD	291
d) P. Jakob Weyer SVD	291
e) P. Franz Winzenhörlein SVD	292
3. Bedeutsame Pioniermissionare	292
a) P. Franz Kirschbaum SVD	292
b) P. Joseph Schebesta SVD	293

c) P. Richard Nowak SVD	294
d) P. Paul Hesse SVD	294
e) P. Andreas Müller SVD	294
4. Bedeutsame Missionsbrüder	295
a) Bruder Eustochius (Franz) Tigges SVD	295
b) Bruder Ferdinand (Alois) Nienhaus SVD	295
c) Bruder Klarentius (August) Petry SVD	296
d) Bruder Bonifilius (Johann) Klösters SVD	296
5. Bedeutsame Missionsschwestern	297
a) Schwester Valeria (Anna Maria) Dietzen SSpS	297
b) Schwester Philomena (Clara) Herzog SSpS	297
c) Schwester Imelda (Magdalena) Müller SSpS	297
d) Schwester Ehrentrudis (Katharina) Dietzen SSpS	298
 Bibliographie	 299
Kartenanhang	313